

Helsinki, den 28. November 1939.

Herrn Reichswirtschaftsminister Walther Funk,
Berlin G 111.

Sehr geehrter Herr Reichswirtschaftsminister,

Ich erlaube mir hiermit, mich heute an Sie in einer Angelegenheit zu wenden, welche den Warenaustausch Finnlands mit dem Auslande betrifft.

Mit grosser Genugthuung habe ich feststellen können, dass der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Finnland trotz des kriegerischen Konfliktes in Europa nicht nur fortgeschritten ist, sondern sich sogar weiter ausgedehnt hat.

Bekanntlich haben wir im deutsch-finnischen Verrechnungsverkehr für Zahlungen nach Deutschland 10 % der Reichsbank in Berlin in freier Valuta zur Verfügung zu stellen. Diese Beträge wurden vor Kriegsausbruch seitens der Reichsbank lediglich für Zahlungen in Finnland verwandt, sind jedoch letzthin auf Wunsch der Reichsbank vielfach von uns in USA Dollar verwandelt worden, wozu wir unsere Einwilligung bisher gerne gegeben haben. Die gegenwärtige Lage erschwert uns indessen die Anschaffung fremder Devisen in hohem Grade, da unser Export aus begreiflichen Gründen durch den Krieg gehemmt wird. So hatten wir z.B. mit England vor dem Kriege einen hoch aktiven Handelsaustausch, aus welchem wir, da auch Englands Devisenhandel gänzlich frei war, die von uns benötigten Devisen in reich-

lichem Masse erhalten konnten. Nunmehr hat sich unser Handel mit England jedoch ausserordentlich verringert, und da nunmehr die englische Valuta ausserdem reglementiert wird, erhalten wir nicht mehr die für unseren Handel nötigen Devisen.

Dieser Devisenverlust hat uns genötigt, für unsere Exportwaren neue Märkte zu suchen, und zwar besonders mit neutralen Ländern mit freier Devisenüberführung.

Andererseits sind wir auch gezwungen gewesen, unseren Import von Ländern, deren Handel mit uns für dieselben aktiv war, und welche freie Devisen von uns forderten, einzuschränken.

Die Anschaffung neuer Märkte ist uns in gewissem Grade geglückt. So haben wir z.B. nach Amerika Zellulose und Papier in grösserem Masse als zuvor exportieren können, was uns die für unseren Devisenbestand so notwendigen Dollars einbringt.

In unserem Export nach Amerika ist indessen ein schweres Hindernis eingetreten, welches ich Ihnen unterbreiten möchte.

Wir verladen unsere Exportwaren nach Amerika hauptsächlich mit finnischen Schiffen, (teilweise auch mit neutralen), und zwar durchweg in Ganzladungen einer Ware. Bekanntlich sind diverse dieser Schiffe von deutscher Seite angehalten und zwecks Untersuchung der Last nach deutschen Häfen geführt worden. Diese Massnahme ist uns unter den obwaltenden Umständen verständlich, was uns jedoch grossen Kummer bereitet und in unserem Lande allgemeine Unzufriedenheit verursacht, ist der Umstand, dass die Schiffe so lange Zeit, teil-

weise sogar über einen Monat, in deutschen Häfen zurückgehalten werden, ehe sie Ihre Weiterreise antreten dürfen. Dieses erscheint uns umso unberechtigter als unseres Wissens keines dieser Schiffe gegen bestehende Verordnungen verstossen hat, und von Finnlands Seite strenge Lojalität in dieser Hinsicht eingehalten worden ist.

Die Uebelstände, die uns aus der erwähnten Massnahme erwachsen, sind zunächst, dass die finnischen Schiffe, welche wir für unseren Warenaustausch dringend benötigen, so lange Zeit gebunden werden und unser Export (auch Import) schon dadurch für einen gewissen Zeitraum verringert wird. Ferner müssen unsere Abnehmer lange Zeit auf die Ankunft der Ware warten, was sie veranlassen könnte, dieselben von anderen Ländern zu beziehen, welche den oben erwähnten Hindernissen nicht unterworfen sind, und schliesslich verursacht die Verzögerung den Exporteuren grosse Schwierigkeiten dadurch, dass Waren sich in den Fabriken anhäufen und dort Störungen und Unkosten verursachen.

Auf Grund der oben von mir angeführten schweren Uebelstände möchte ich hiermit die Bitte aussprechen, dass Sie, Herr Reichswirtschaftsminister, bei zuständigen Behörden in Deutschland vorstellig würden und durch Ihren Einfluss gütigst bewirken würden, dass nach Möglichkeit die Dauer der Zurückhaltung finnischer Dampfer in deutschen Häfen verkürzt wird, und denselben nach erfolgter Untersuchung der Last so bald wie irgend möglich gestattet wird, ihre Fahrt nach den Bestimmungshäfen fortzusetzen.

Indem ich Ihnen im Voraus für Ihre diesbezüglichen Bemühungen meinen verbindlichsten Dank ausspreche und Ihrer

gefälligen baldigen Rückäußerung hierüber gewärtig bleibe,
bin ich mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Präsident der Suomen Pankki - Finlands Bank